

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 8

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

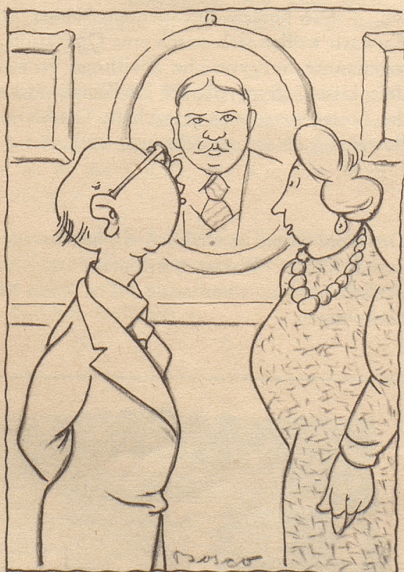


Bett selber machen müsse. Der Antrag wurde wiederum oppositionslos angenommen – für etwa zwei Monate. Dann fanden meine Nachkommen, daß es ihrem Jungmännerschlafe nicht im geringsten schade, wenn sie schon einmal pro Woche in ein ungemachtes Bett steigen müßten. Mein Hausfrauenherz drehte sich mir im Leibe beim Anblick der unordentlichen Schlafzimmern – das Elternzimmer ausgenommen – und der Hausvorstand gab seiner Mißbilligung durch kräftiges Brummen Ausdruck. Geändert hat die Situation aber nur insofern, als ich jetzt zwischen Kartoffelschalen und Bratenbegießen Stägeli und Stägeliab spiele, um schnell ein Bett zu machen, dann eilig Gemüse rüste, dann wieder in die Schlafzimmern hinauf renne usw. Eine prima Schlankheitskur ohne lästiges Fasten. Immerhin, ich bin Optimist und gebe die Hoffnung auf ein späteres Sunntigmörgele deswegen nicht auf. Schließlich werden meine Söhne einmal heiraten und ausziehen. Dann werde ich alles Versäumte mit Genuß nachholen. Nur eine Frage beunruhigt mich ganz leise: Was werden meine zukünftigen Schwiebertöchter nur von mir denken? Andererseits sehe ich nicht ein, warum sie es besser haben sollen als unsereins, die heutige junge Generation ist ja sowieso schon verwöhnt, siehe oben.

Erna

### Vorfasnächtliches aus der Nordwestecke

Wir haben es erlebt, sie steht in der Waschküche, sie, die vollautomatische Waschmaschine. Gegen den sauberen Apparat ist nichts einzuwenden, außer daß er etwas weniger Fassungsvermögen besitzt als sein nicht ganz vollautomatischer Vorgänger. Selig und begeistert, daß seiner Liebsten nun diese technische Errungenschaft im Hause selbst zur Verfügung steht, stürzte sich unser Genossenschaftssekretär auf seine Schreibmaschine und verfaßte die neue Waschhausordnung. Die Zettel wurden verteilt und beim Durchlesen und Ueberprüfen stellte ich



«Das isch Ihre Maa sälig, gälez Frau Ruchli?»  
«Jo, das isch min Maa gsii, aber sit ich sin Brüeder ghüratet ha, isch es min Schwager.»

schwarz auf weiß fest, – der Atem blieb mir beinahe weg, ich glaubte ein gewisses, vierbeiniges Bö-Figürli führe vor meinen Augen einen Rock n' Roll auf, – daß der Karfreitag, der Ostermontag, der Pfingstmontag und der Stephanstag zu ganz gewöhnlichen Waschtagen degradiert seien. Und ausgerechnet der Mutter einer sechsköpfigen Familie wurde der Tag des Jahres, an dem alle Stunden mehr als ausgefüllt sind, – der 24. Dezember als Washtag zugeteilt. Liebes Bethli, verstehst Du, daß meine Silbersträhnen etwas in Bewegung gerieten?

So geschehen zu Basel im Januar 1958.

Deine Margrit

### Zwei Horoskope für Filmstars

«Die Ehe zwischen Johanna Matz und ihrem Mann Karl Hackenberg wird in diesem Jahre (nach Lyndoes Vorschau) Krisen ausgesetzt sein, die vor allem dem beruflichen Ehrgeiz der Partnerin entspringen. Andererseits aber kann das gute Verständnis, das im Grunde diese Ehe beherrscht, zu glücklichen Höhepunkten, vielleicht sogar zu Nachwuchs für den Filmstar führen.»

\*

«Wird Gina Lollobrigida in diesem Jahr die ersehnte Rückkehr zum früheren großen Filmruhm nicht erleben? Lyndoe sagt für ihre Ehe mit Dr. Milko Skofic voraus, daß Gina ihren Mann in beruflicher und materieller Hinsicht nicht ganz so sehr leiten wird, wie sie es sonst gewohnt war.»

### Aus einer Reklame für ein Schlankheitsmittel

«Ich hab mich richtig gewundert, wie schlank Mutti geworden ist. Auch Vati ist jetzt ganz anders zu ihr. Es ist das erste Mal, daß er mit uns zusammen in Urlaub gefahren ist. Früher hatte er nie Lust dazu. Da mußte ich immer mit Mutti allein fahren.»

### Amerikanisches

Ein bekannter Schauspieler wurde von der Straßenpolizei wegen Geschwindigkeitsübertretung angehalten. Um den Polizeimann günstig zu stimmen, versuchte der Schauspieler mit ihm ins Gespräch zu kommen. Dabei entdeckte er die Photo eines Babys im Notizbuch des Polizisten. «Herr Wachmeister», sagte er, «das ist aber ein nettes Kind, und wie es Ihnen ähnlich sieht!» «Muß es auch», bekam er zur Antwort, «das war ich im Alter von zwei Jahren.»

\*

Der kleine Willy, begleitet von seiner Mutter, machte seinen ersten Gang zur Schule. Die Mutter unterhielt sich vor dem Weggehen noch mit der Lehrerin und bat diese, den überempfindlichen Willy ja nicht zu strafen. Die Lehrerin lehnte das aber strikte ab, mit dem Hinweis, das würde für das Kind gar nicht von Vorteil sein. Nach einigem Nachdenken erwiderte die Mutter: «Wenn Willy sich schlecht aufführt, dann geben Sie seinem Nachbarbuben eine Ohrfeige, das wird auch ihm Eindruck machen.»

wm.

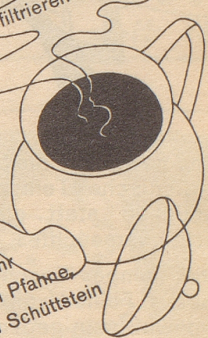


Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwah und Migräne, bekämpft erfolgreich

**Contra-Schmerz**

Ihren täglichen Kaffee *Melitta* filtrieren heißt:

- mit weniger Kaffeepulver kräftigeres Aroma
- Kaffee klar und saftfrei bis zum letzten Tropfen
- nie mehr Kaffeesatz in Pfanne, Krug und Schüttstein



**AVORIO-REIS** nur noch in der Originalpackung



*bleibt körnig*

**HEIDEN** 810 m über Meer



**HOTEL KRONE**

**WINTERFERIEN**  
Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Bestempfohlenes, heimeliges Haus.

Gepflegte Küche. Alle Zimmer mit fließend Kalt- u. Warmwasser. Renoviertes heimeliges Restaurant  
Telefon 9 11 27 Besitzer E. Kühne-Trost

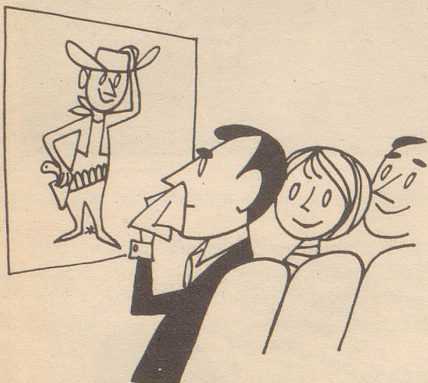
Mit *Kobler* täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**



**Fritz! Fritz!**  
*du bekommst ja eine Glatze!*

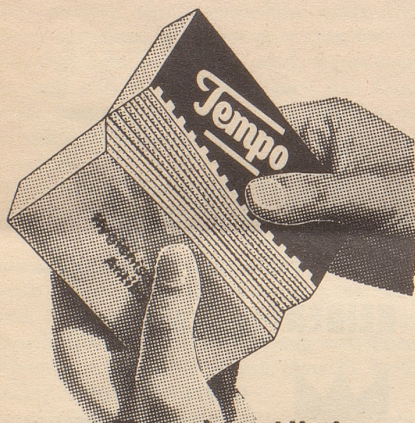
Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten **BIRKENBLUT** wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.  
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faudo





Im Kino gewinnen Sie Sympathien, wenn Sie hygienische «Tempo»-Taschentücher hervorziehen statt ein mit Millionen Bakterien verseuchtes Taschentuch.

Ja, wer «Tempo»-Taschentücher benützt, beweist: 1. Feine Hygiene. 2. Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Umwelt. 3. Hochschätzung der Hausfrauenarbeit. 2 x 10 «Tempo»-Taschentücher Fr. —.50. «Tempo» mit Imalcol imprägniert besonders wirksam gegen Schnupfen Fr. —.70.



**«Tempo»-Taschentücher**  
neu: antibakteriell bestrahlt



Generalvertrieb  
A. Rutishauser & Co. AG.  
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

## Zürich

Im letzten Jahre zählte das Landesmuseum mit 125 000 Besuchern die Höchstzahl dieses Jahrhunderts. – Das regnerische letzte Jahr soll sogar einzelne Stadtzürcher ins Landesmuseum getrieben haben, die sich über die einzigartige Sammlung lobend aussprachen.

## Bern

Nach dem beschlossenen Hunter-Ankauf fordert der Bundesrat Kredit für 100 P 16. Bei Jagdflugzeugen soll es vorkommen, daß eines das andere jagt.

## Basel

Gut, die Fasnacht steht vor der Basler Haustüre und bringt allerhand durcheinander. Daß aber in einer durchaus normalen Nummer einer unserer Gazetten ein mehrspaltiger Artikel mit dem Titel «Wir sollten einen Landolt haben» erscheint und diese Forderung auch noch ernst meint, heißt doch die vorfasnächtlche Unzurechnungsfähigkeit etwas zu weit treiben.

Das Schlimmste dabei ist, daß der Autor des SOS-Rufes wahrscheinlich gar nicht weiß, wie recht er hat!

## Baselland

Kürzlich war im kantonalen Parlament von der Geheimhaltungspflicht die Rede. Eine Zeitung schrieb von der «Einsichtnahme in die Aktien des Landrates».

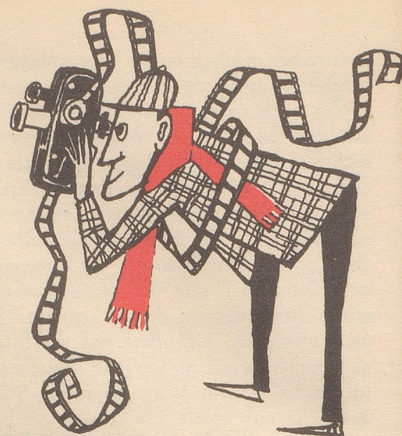
Ja, ja, es geht wieder langsam den Wahlen zu. Und da steht es um die Aktien gewisser Ratsherren nicht immer gut!

## Romandie

Jack Rollan soll ein Zirkuszelt gekauft haben und beabsichtigen, die welschen Städte mit einer Wanderschau zu bereisen. Hoffentlich gerät er nicht an den Rand des Ruins wie seinerzeit der Pilatus. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Schweizer Presse für ihn auch eine Hilfsaktion starten würde.

## Autarkie

Bevor das Oel aus unserem eigenen Boden herausprudelt, liegen sich nach gut schweizerischer Manier das Schweizerische Konsortium für Erdölforschung, das mittelschweizerische Konkordat und einzelne Kantone in den Haaren. – Wenn das Oel dann sprudelt und die ausländischen Gesellschaften den Rahm abschöpfen, dürfte die Oelerei für die Streitenden zu Essig werden.



## NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, Wäss, Fährima, Argus u. a.

## USA

Die Vereinigten Staaten haben endlich auch ihren Satelliten in den Weltraum gebracht. Vom Exploder zum Explorer.

\*

Die amerikanische Marine brachte ihren Satelliten nur auf eine Höhe von hundert Metern. – Sputnik II und Alpha 1958, die bereits kreisenden Satelliten, sind untröstlich. Sie hätten das Lied «Deutschland, Deutschland über alles» gern dreistimmig gesungen.

## Arabische Republik

Ägypten und Syrien haben sich zu einer arabischen Republik zusammengeschlossen. Bonn hat den Zusammenschluß lebhaft begrüßt. Eine zynische Geste, wenn man bedenkt, daß Bonn am besten weiß, wie so Anschlüsse zu enden pflegen.

\*

Ägypten und Syrien haben sich zu einer gemeinsamen Republik zusammen geschlossen. – Die beiden Präsidenten Nasser und Kuwatli wollen sich durch eine Operation in sogenannte Syrgyptische Zwillinge verwandeln lassen. (Syrgyptische Zwillinge sind an den Nasen zusammen gewachsen. Die kleinste Bewegung ist immer sehr schmerzhaft.)

## Film

Der Toni Sailer ist wirklich ein hervorragender Skiläufer. Daran wird man vor allem denken müssen, wenn seine Filme dann herauskommen.

